

1991, Giuffrè, ISBN 88-14-02930-X, 238 S., 1 Taf., Lit. 25 000. – Eine gründliche Abhandlung über Vorkommen und Deutung der Lehre von den drei Kronen und Krönungen des Kaisers in den Werken der italienischen Juristen des 13. bis 16. Jh. – von der silbernen, eisernen und goldenen (oder eisernen, silbernen, goldenen), mit welcher der Kaiser in Aachen, Mailand (Monza) und Rom gekrönt werden sollte. Besonders zu begrüßen ist der Abdruck aller einschlägigen Texte, von denen viele nur in selten zu findenden Drucken oder Hss. überliefert sind. In einem Anhang (S. 201–220) bespricht der Vf. die Krönungen Karls V. in Bologna am 22. und 24. 2. 1530. R.E.

Die Rektorbücher der Universität Heidelberg. Bd. 1: 1386–1410 (zugleich das erste Amtsbuch der Juristischen Fakultät) Heft 2, hg. von Jürgen M i e t h k e , bearb. von Heiner L u t z m a n n und Hermann W e i s e r t unter Mitarbeit von Thomas P l e i e r und Ludwig S c h u b a (Die Amtsbücher der Universität Heidelberg. Reihe A 1,2) Heidelberg 1990, Carl Winter Universitätsverlag, ISBN 3-533-03883-1, S. 185–522, DM 48. – Mit dem vorliegenden Heft ist die Textpräsentation des ältesten Rektorbuches der Heidelberger Universität abgeschlossen (vgl. zuletzt DA 44,589). Der noch ausstehende editorische Bericht, das Register und der Sachkommentar soll „in hoffentlich kürzerem Abstand“ vorgelegt werden. A.G.

Rudolf H i n s b e r g e r, Die Weistümer des Klosters St. Matthias in Trier. Studien zur Entwicklung des ländlichen Rechts im frühmodernen Territorialstaat (Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte 34) Stuttgart, New York 1989, Gustav Fischer Verlag, ISBN 3-437-50322-7, XIII u. 256 S., DM 89. – Am Beispiel der Weistümer von St. Matthias im Kurfürstentum Trier, die im Zuge der religiösen und wirtschaftlichen Erneuerung des Klosters unter Abt Johannes Rode in der ersten Hälfte des 15. Jh. einsetzen und bis 1794 zahlreich überliefert sind, befaßt sich H. mit der Entwicklung der Klosterherrschaft und geht dabei besonders auf die Stellung der Untertanen ein. Die Auswertung dieses noch ungedruckten Quellenmaterials zeigt, daß das Kloster seine Gerichtsrechte gegenüber dem Landesherrn wahren konnte und daß es ihm gelungen ist, einen geschlossenen Untertanenverband zu schaffen. Darüber hinaus wird eine sich nur geringfügig verändernde Agrarverfassung sichtbar. A.G.

J. M a n n , An Excerpt from de Milis's Repertorium iuris in the Library of Juan de Segovia (Biblioteca Universitaria de Salamanca MS 2504), Revista Española de Derecho Canónico 49 (1992) S. 235–243, ediert und kommentiert aus dem Codex zwei Abschnitte des Repertorium iuris des Johannes de Milis, eines auf dem Basler Konzil tätigen italienischen Doktors beider Rechte, die sich mit der Absetzung eines häretischen Papstes befassen. Ferner bietet der Vf. eine ausführliche Beschreibung der Hs. aus Segovias Besitz, die eine Fülle von Exzerpten zumeist aus Schriften seiner Gegner wie Torquemada, Heinrich Kalteisen oder Nikolaus von Kues enthält. D.J.

Odette P o n t a l , Histoire des conciles mérovingiens, Paris 1989, Editions du Cerf, ISBN 2-204-03191-7, 423 S., FF 165. – Das Werk scheint auf den ersten Blick die französische Fassung der 1986 erschienenen deutschen Ausgabe zu sein